

Den Austausch zwischen Medizinern und Ingenieuren fördern

Der Lehrstuhl für Kathetertechnologien und bildgesteuerte Therapie (INKA – Intelligente Katheter) unter der Leitung von Prof. Michael Friebe eröffnete, nach einjähriger Aufbau- und Einrichtungsphase, im Oktober 2017 sein neues Innovations- und Start-up-Labor InnoLab IGT – Image Guided Therapy. Das EFRE-geförderte Projekt zum Ausbau unternehmerischen Denkens und der Stimulation akademischer Unternehmensgründungen ist nun direkt auf dem medizinischen Campus angesiedelt und soll den Austausch zwischen Medizinern und Ingenieuren fördern.



ZENIT 1 – Zentrum für neurowissenschaftliche Innovation, wo das InnoLab IGT sein Zuhause gefunden hat. Fotos: Holger Fritzsche

Das Konzept des Inkubators ist einfach, aber sehr effektiv und folgt einer Kombination von „Design Thinking“ und dem BIODESIGN-Konzept der Stanford Universität (Identifikation, Invention und Implementierung von sogenannten „unmet clinical needs“). Zunächst werden gemeinsam mit den klinischen Anwendern Bedarfe identifiziert. Für diese werden im Rahmen des IGT-Inkubators erste Lösungsideen erarbeitet und auf wirtschaftliche Verwertung geprüft. Dementsprechend ist auch der Inkubator aufgebaut neben einem Innovations- und Kreativ-Büro zur Ideenfindung gibt es eine Prototypenwerkstatt zur Realisierung der entwickelten Ideen und einen Simulations-OP, wo gemeinsam mit dem Mediziner neue Medizintechnik getestet und evaluiert werden kann.

Die Implementierung der Ideen wird dann durch einen dem Inkubator nachgeschalteten gründungsfokussierten Transfer in Kooperation mit dem Transfer- und Gründerzentrum (TUGZ) und dem Technologie-Transfer-Zentrum (TTZ) der Universität durchgeführt.

Zudem fungiert der Inkubator als Treffpunkt für das neue Graduiertenkolleg T²I² (Technology Innovation – Therapy and Imaging), welches bei der Eröffnung vorgestellt wurde; mit augenblicklich 15 Doktoranden und vielen spannenden Ansätzen. Hierbei handelt es sich um Ingenieure, die in der Medizinischen Fakultät promovieren und somit schon in ihrer wissenschaftlichen Forschungsarbeit



Der Simulations-OP mit verschiedenen Ultraschallsystemen, OP-Liege mit Roboterhalteam, Navigations- und Trackingsystemen sowie einem Endoskopie-Tower.

näher an die medizinischen Problemstellungen herangeführt werden und den Austausch und das Verständnis zwischen Mediziner und Ingenieur fördern soll.

Zur Eröffnung des ego.-INKBATORS IGT – Image Guided Therapy konnten Gäste aus dem Ministerium, der Wirtschaft und Forschung begrüßt werden. Ihnen wurden aktuelle Projekte des Lehrstuhls gezeigt und auch erste Start-up-Vorhaben vorgestellt.

Der Inkubator traf auch bei seinem ersten viralen Auftritt im sozialen Netzwerk für Geschäftskontakte (LinkedIn) auf großes Interesse. Innerhalb von 4 Tagen kam er auf mehr als 3 500 Views.



HOLGER FRITZSCHE

Prof. Michael Friebe (Mitte) begrüßt die Gäste im Simulations-OP.